

Toleranz,

Ein vermeintlich einfacher Begriff, der bei näherem Hinsehen jedoch seine Tücken hat. In jedem Fall ist auch dieser Begriff an der Wand der Dietrich-Bonhoeffer-Gemeinde für mich ein „Muss“. Gesellschaften und Gemeinschaften ohne hinreichende Toleranz sind für mich der Herd von Missgunst und Neid, von fehlendem Verständnis füreinander, von Ausgrenzung, von Zwietracht, von Ignoranz und Kleingeist. Ein Mangel an Toleranz erzeugt den Nährboden für das genaue Gegenteil von Nächstenliebe, von der Bereitschaft zum Zuhören und von Barmherzigkeit. Und das Fehlen von Toleranz entzieht uns Freiheit. Vor allem eigene Freiheit im Handeln und im Denken, eben ohne Neid getrieben. Aber auch Freiheit im gemeinschaftlichen Sinn. Gemeinschaft verliert ohne sie ihre Grundlage, den Zusammenhalt.

Die Toleranz ist wohl immer aufs Neue eine Gratwanderung, und deshalb so schwer zu greifen. Sie ist der Subjektivität sicher stärker unterworfen als andere Eigenschaften und Wertevorstellungen. Sie ist selten ausschließlich. Und daher ist es um so wichtiger, miteinander zu sprechen, einander zuzuhören, auch um sich vielleicht an ihr zu reiben.

Über Toleranz im christlichen Sinne habe ich bei der ersten Recherche erstaunlicherweise sehr wenig gefunden. Und da ich nicht im klassischen Sinne bibelfest bin, fiel mir der Spannungsbogen hinüber an die Wand der Dietrich-Bonhoeffer-Gemeinde zunächst nicht leicht. Aber nachdem ich mich auf meine eigenen Gedanken besonnen habe, wurde die Verbindung eigentlich sehr einfach. Denn die Dietrich Bonhoeffer Gemeinde ist für mich ein Ort, an dem Toleranz gelebt wird. Man kann kommen, wie man ist! So wie der Überlieferung nach auch Jesus den Menschen begegnet ist! Ausschließenden Vorurteilen und Vorverurteilungen begegne ich hier nicht. Und glücklicherweise gibt es immer wieder auch nicht nur eine Wahrheit. Um Wahrnehmungen und Wahrheiten wird sicherlich immer wieder gerungen. Dies heißt auch, dass es manchmal ein bisschen anstrengend sein kann, sich aufeinander zuzubewegen. Aber neue gedankliche Impulse, veränderte Sichtweisen und die Möglichkeit zum friedlichen Zusammenleben machen die Toleranz als Basis für all das so ungemein wertvoll.

Matthias